



Bruder Klaus und Konrad Adenauer

Von Ernst Fuchs, Sachseln

Man weiß davon, zumindest ansatzweise. Aber stimmt es, oder ist doch nur ein Gerücht? War der ehemalige deutsche Bundeskanzler Konrad Adenauer 1955 vor seinem Staatsbesuch in Moskau im Ranft oder nicht? Hat also Bruder Klaus doch indirekt – oder direkt – mitgeholfen, mehr als zehntausend Deutsche aus russischer Kriegsgefangenschaft zu befreien?

Solche Fragen stellen Pilgerinnen und Pilger regelmäßig, vor allem natürlich Deutsche. Aus Deutschland kommen schon seit Jahrzehnten immer mehr Menschen zu Bruder Klaus und Dorothee. Der Schweizer Landespatron hat dort inzwischen wohl mehr Verehrer als in seinem Heimatland.

Was ist nun bekannt von Adenauers Pilgerfahrt zu Bruder Klaus von Flüe? Historisch verbürgt ist der Staatsbesuch Adenauers vom 8. bis 14. September 1955 in Moskau. Dort verhandelte er zehn Jahre nach Kriegsende unter anderem über die Freilassung der deutschen Kriegsgefangenen.

Um die Brisanz der Verhandlungen etwas besser zu verstehen, genügt es, auf die Wortwahl zu achten. Für die Deutschen waren es „Kriegsgefangene“, für die Sowjets „9628 rechtskräftig verurteilte Kriegsverbrecher“. Dazu kommt, dass eine Million deutsche Kriegsgefangene seit Kriegsende schon verstorben waren. Man kann sich heute kaum vorstellen, wie leidvoll dies alles war. Einerseits für die Kriegsgefangenen



Adenauerfigur am Adenauerplatz in Berlin

selbst und ihre Angehörigen in Deutschland. Andererseits auch für die Sowjetunion. Zehn Prozent ihrer Bürger haben durch den deutschen Angriffskrieg ihr Leben verloren und mindestens drei Millionen sowjetische Kriegsgefangene ließen die Deutschen in ihren Gefangenenlagern verhungern.

Der Staatsbesuch in Moskau war also äußerst brisant und keiner rechnete mit einem solchen

Erfolg, wie er dann schließlich eintrat. Ist dieser nun tatsächlich auch Bruder Klaus zu verdanken?

Der deutsche Diplomat und Autor Werner Kilian hat im Jahre 2006 in einem Beitrag „zur Religiosität Konrad Adenauers“ geschrieben, es gäbe „keinen dokumentarischen Beweis für die private Pilgerfahrt des Kanzlers“. Allerdings wisse man, dass Adenauer vor seiner Reise nach Moskau einen Arbeitsurlaub von sechs Wochen in Müren verbrachte. Von dort aus ist Sachseln gut erreichbar. Grundsätzlich spricht also nichts dagegen, dass Adenauer diesen Arbeitsurlaub im Berner Oberland auch mit einem Besuch bei Bruder Klaus verbunden hat.

In der Wallfahrtskirche Sachseln war Konrad Adenauer einige Jahre zuvor schon einmal - am 7. August 1950. Diesen Besuch organisierte der deutsche Schriftsteller und Verleger Karl August Walther. Spätestens dann muss Adenauer den Schweizer Landespatron kennengelernt haben und nach Walther gehörte Niklaus von Flüe „zu den Leitbildern seines geschichtlichen Denkens und seiner weltanschaulichen Überzeugungen“. Walther hat Adenauer später allgemein über den Sinn der Heiligenverehrung befragt: „Sichtlich bewegt sagte er mir, er wisse, dass die Ausstrahlung der Heiligen über die Jahrhunderte hinweg wirksam sei.“

Der Besuch im Jahre 1955 hinterließ zwar – im Gegensatz zum Besuch von 1950 – keine direkten dokumentarischen Zeugnisse.

Indirekte Zeugnisse gibt es allerdings schon. Nach dem damaligen Bruder-Klausen-Kaplan Werner Durrer (1935 – 1955) ist Adenauer „vor seinem schweren Gang nach Moskau inkognito eine ganze Nacht lang am Grabe des Bruder Klaus gewesen, um Kraft zu sammeln.“ Diese Aussage wurde vom Fahrer Adenauers bestätigt. Walther überliefert, dass der Fahrer des Kanzlers im Auto eingeschlafen sei, bis ihn sein Chef am frühen Morgen geweckt habe.

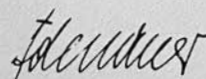
Ein weiterer Zeuge des Besuchs im Jahre 1955 ist der damalige Mesner der Pfarr- und Wallfahrtskirche Sachseln. Er öffnete dem Kanzler zu später Stunde die Kirche und berichtete dies dem ehemaligen Kirchenverwalter von Sachseln **Remo Rainoni**. Der genaue Tag des Besuchs ist aber nicht bekannt. Es dürfte im August gewesen sein nicht lange vor der Heimreise Adenauers am 29. August 1955. Mit Kilian kann man „feststellen, dass die äußeren Umstände für den Wahrheitsgehalt des nächtlichen Gebets sprechen und dass die besorgte Stimmungslage des Kanzlers ein ausreichendes Motiv gewesen sein dürfte“.

Leider hat sich Konrad Adenauer nicht selbst dazu geäußert. Er war ein „diskreter Christ“, wie es einmal der deutsche Botschafter in Paris Wilhelm Hausenstein ausdrückte. Im schriftlichen Nachlass findet sich keine Erwähnung von **Bruder Klaus**. Wie intensiv seine Beziehung zum Schweizer Landespatron war, wird sich kaum klären lassen, wenn nicht weitere Dokumente dazu auftauchen.

Wie auch immer. Wider alle Erwartungen trafen am 7. Oktober 1955 die ersten Heimkehrer aus Russland ein. Ihnen folgten nahezu zehntausend Kriegsgefangene und zwanzigtausend Zivilpersonen, die die sowjetische Führung in letzter Minute auch noch in die Freiheit entließ. Einige pilgerten später regelmäßig zu Bruder Klaus, um Gott dafür zu danken. Das Gebet und Bruder Klaus spielten noch auf andere Weise beim Staatsbesuch Adenauers in Moskau mit. Das Katholische Män-

Auszug aus dem Schreiben von Bundeskanzler Adenauer (1876–1967)

... wie ich höre, wollen die katholischen Männer der Erzdiözese Freiburg während meiner Reise nach Moskau bei Tag und Nacht in der Ranftkapelle, der Einsiedelei des schweizerischen Friedensheiligen Klaus von Flüe bei Sachseln in der Schweiz beten. Ich danke von Herzen für diese Hilfe....



(Adenauer)

Mürren, im August 1955

nerwerk der Erzdiözese Freiburg führte vom 8. – 13. September eine Anbetung im Ranft durch. Der damalige Präses des Männerwerkes Alois Stiefvater schreibt in einem Bericht vom 20. Dezember 1955 an die Erzdiözese Freiburg, diese Aktion habe „überall großen Eindruck gemacht. Es waren 35 Männer ständig dabei und viele andere kamen eigens einen Tag oder eine Nacht. Angeregt durch diese Aktion haben viele Männer in den Gemeinden während dieser Zeit eine besondere nächtliche Anbetungsstunde durchgeführt.“ Adenauer wusste schon im August von diesem Vorhaben und bedankte sich dafür in einem Brief. Er schrieb aus Mürren: „...wie ich höre, wollen die katholischen Männer der Erzdiözese Freiburg während meiner Reise nach Moskau bei Tag und Nacht in der Ranftkapelle, der Einsiedelei des schweizerischen Friedensheiligen **Klaus von Flüe** bei Sachseln in der Schweiz beten. Ich danke von Herzen für diese Hilfe.“

Es blieb aber nicht bei einer einmaligen Gebetsaktion der Männer. Das gleichzeitig im Marienheiligtum auf dem Lindenberg bei Freiburg begonnene immerwährende Gebet wird bis auf den heutigen Tag gepflegt. Auch die Verbundenheit mit Bruder Klaus ist geblieben. Seither kommen jedes Jahr Pilger

des Männerwerkes Freiburg im Breisgau nach Sachseln/Flüeli.

Es ist also kein Gerücht, dass der deutsche Bundeskanzler Konrad Adenauer vor seiner schwierigen Mission in Moskau im Jahre 1955 in Sachseln war. Eine ganze Nacht verbrachte er – nicht im Ranft, aber am Grab von Bruder Klaus in der Wallfahrtskirche. Sicher hat er dort auch gebetet. Sein Staatsbesuch in der Sowjetunion wurde zudem von vielen Betern des Männerwerkes der Erzdiözese Freiburg, die ebenfalls mit Bruder Klaus verbunden waren, begleitet. Dass der große Friedensstifter vom Ranft bei der Befreiung Tausender deutscher Kriegsgefangener und Zivilpersonen aus Sowjetrußland seine Hand im Spiel hatte, kann der gläubige Mensch staunend und dankbar zur Kenntnis nehmen. Beweisen lässt sich dies nicht. Es gehört zu den vielen Dingen zwischen Himmel und Erde, die jetzt noch nicht sichtbar sind (vgl. 1 Joh 3,2).

Ernst Fuchs,
Bruder-Klausen-Kaplan
Sachseln



Dankgottesdienste 70 Jahre Gebetswache

Aus Dankbarkeit für 70 Jahre segensreiche Gebetswache feiern wir Gottesdienste und laden zur Mitfeier ein. Während des Jubiläumsjahres finden sie an vielen Orten in der Diözese statt. Die Gruppen der Gebetswache gestalten diese Gottesdienste inhaltlich mit.

In nächster Zeit finden an folgenden Orten Dankgottesdienste statt.

Fr. 04.07.2025, 18:00 Uhr
Dekanat Waldshut – Säckingen/Dinkelberg
Dankgottesdienst 70 Jahre Gebetswache
Eucharistiefeier anschl. Anbetung und
Eucharistischer Segen
Gebetswache Bad Säckingen/Dinkelberg
St. Martin, Wehr

So. 03.08.2025, 15:00 Uhr
Dekanat Bruchsal
Dankgottesdienst 70 Jahre Gebetswache
Gebetswachegruppen aus dem Dekanat
Wallfahrtskirche Waghäusel

So. 10.08.2025, 10:00 Uhr
Dekanat Heidelberg-Weinheim
Dankgottesdienst 70 Jahre Gebetswache
Gruppe Dekanat Heidelberg-Weinheim
St. Pankratius, Dossenheim

So. 07.09.2025, 10:00 Uhr
Dekanat Baden-Baden
Dankgottesdienst 70 Jahre Gebetswache
Gebetswachegruppe Baden-Baden u. Tauberbischofs-
heim
St. Michael, Baden-Baden Neuweier



So. 21.09.2025, 14:30 Uhr
Dekanat Sigmaringen
Dankandacht 70 Jahre Gebetswache
Zum Patroziniumsfest Nikolaus v. Flüe
Gebetswachegruppe Sigmaringen und
Meßkirch
Bruder-Klaus-Kapelle bei Rosna/Mengen

So. 21.09.2025, 15:00 Uhr
Dekanat Kraichgau
Bruder-Klaus-Andacht
70 Jahre Gebetswache
Gebets um Frieden und Versöhnung
Gebetswachegruppe Kraichgau
St. Anna Kapelle, Weiler

Spendenaktion für die Friedensglocke des Katholischen Männerwerkes Freiburg

Zur Finanzierung der Friedensglocke auf dem Lindenberg, dem Glockenturm incl. Errichtung und Wartung ist das Männerwerk auf Spenden angewiesen. Wenn sie eine Spende für die Friedensglocke tätigen möchten, können sie folgende Kontoverbindung verwenden:

Kath. Männerwerk Freiburg
IBAN DE19 6805 0101 0002 0261 30
Sparkasse Freiburg
Verwendungszweck: Spende Friedensglocke.

Bitte geben sie an, ob sie eine Spendenbescheinigung benötigen.





Friedensglocken bringen Menschen zusammen

Oldrisov erhält seine Glocke zurück



VS-Schwenningen erhielt eine neue Glocke. Die Glocke aus Oldrisov und die neue Glocke wurden am Tag der Glockenweihe gemeinsam geläutet. Danach machte sich die alte Glocke auf den Weg an ihren Ursprungsort.

Die im Jahr 1507 gegossene und 586 Kilogramm schwere Glocke aus Oldrisov wurde im Zweiten Weltkrieg, ebenso wie drei Glocken der St. Franziskuskirche VS-Schwenningen, für Rüstungszwecke eingezogen. Während die Schwenninger Glocken sofort eingeschmolzen wurden, landete die Glocke aus Odersch auf einem Sammellager in Hamburg.

Da eine Rückgabe der Glocken aus den ehemals deutschen Ostgebieten politisch nicht möglich war, wurden diese ab 1950 Kirchengemeinden in Westdeutschland leihweise zugewiesen. So gelangte die Glocke aus Odersch im April 1952 nach Schwenningen. Im Rahmen des Projekts „Friedensglocken für Europa“, das vom Bischof der Diözese Rottenburg-Stuttgart, Gebhard Fürst, als Teil der kirchlichen Friedensarbeit und zur Völkerverständigung initiiert wurde, erhielt im September 2023 die Katholische Kirchengemeinde in Oldrisov ihre historische Glocke zurück. Sie findet dort in der Pfarrkirche Mariä Geburt Verwendung.

*Textauszug: Südkurier
Foto: KG Schwenningen*

Aus der Begegnung wurde eine Friedenspartnerschaft der Kirchengemeinden Schwenningen und Oldrisov.

Friedensgebet dieser Partnerschaft

Dreifaltiger Gott,

Du Gott des Lebens,

Gott der Geschichte,

Gott der Gemeinschaft.

Du liebst es, aus kleinen Funken, Leben zu erwecken,

Menschen miteinander zu verbinden, Beziehungen zu knüpfen -
über Zeiten und Länder hinweg.

Dir, dem Lenker der Geschichte, übereignen wir

unser gemeinsames Wirken an „Friedensglocken für Europa“.

Wir möchten damit das Fundament stärken,

das von Menschen grundgelegt wurde,

deren Herz für den Frieden und die Versöhnung brannte.

Lass uns weiter bauen an der Kultur der Begegnung.

Hilf uns, Zeugen der frohen Botschaft zu sein.

So wie eine Kirchenglocke von der Botschaft des Friedens kündigt,

so gib, dass auch wir mehr und mehr Zeugen des Evangeliums werden
und Frieden stiften.

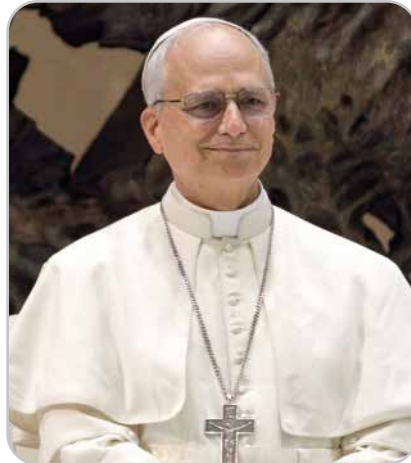
Amen!



„Mit Euch Christ, für Euch Bischof“ Gedanken zur Wahl unseres neuen Papstes

Der am 14. September 1955 in Chicago (USA) geborene Robert Francis Prevost ist seit dem heutigen 8. Mai als Leo XIV. der Nachfolger Petri auf dem Bischofsstuhl von Rom. Die 133 Kardinäle, die ihn aus ihren Reihen im vierten Wahlgang des Konklaves wählten, haben der katholischen Kirche einen großformatigen Papst geschenkt. Seine Vielsprachigkeit ist nicht nur eine hervorragende linguistische Begabung, sondern das Kennzeichen einer „katholischen“ Weitsicht und eines bemerkenswerten interkulturellen Horizonts. In gewisser Hinsicht verbindet er in seiner Biographie die beiden Teile des amerikanischen Doppelkontinents.

Als 23-Jähriger hat er sich dem Augustinerorden angeschlossen und wurde 1982 zum Priester geweiht. Im Jahr 2001 wurde er Generalsuperior der Augustiner. Seine Ordenszugehörigkeit, zu der er sich bei seiner ersten Ansprache auf der Loggia des Petersdomes ausdrücklich bekannt hat, unterstrich er mit dem beeindruckenden Zitat des Bischofs von Hippo: „Mit Euch bin ich Christ, für Euch bin ich Bischof“. Es gibt kein treffenderes Bekenntnis zur Synodalität der Kirche. Das Erzbistum Freiburg kennt



den neuen Papst aus der Zeit, die er als Bischof von Chiclayo (2014-2020) und Apostolischer Administrator von Callao (2020-2021) im Partnerland Perú verbracht hat. Dass er die Gläubigen von Chiclayo von der Segensloggia aus auf Spanisch begrüßt hat, ist ein Zeichen der bleibenden Verbundenheit mit dem lateinamerikanischen Land, in dem er als Missionar gelebt und gewirkt hat, bevor Papst Franziskus auch ihn „von der Peripherie“ in die Kurie nach Rom geholt hat: Franziskus wusste sehr wohl, was er tat! Dass die Kommentatoren und „Vaticanisti“ den Kardinal Prevost nicht „auf dem Zettel“ hatten, darf man ihnen nicht übelnehmen. Zumindest hat man während des Konklaves doch

auch immer wieder auf das Wirken des Heiligen Geistes verwiesen - der unsere Kirche auch diesmal wieder überrascht und vor allem beschenkt hat.

Die mit Spannung erwarteten ersten Worte des neuen Papstes waren „La pace sia con tutti Voi!“ So hat sich der Bischof von Rom eingeführt und es nicht versäumt, besonders die ihm anvertraute Diözese mit einem besonderen Gruß zu bedenken. Vor allem hat er dabei auf den Auferstandenen Christus verwiesen, der sich mit dem Friedensgruß den Seinen zu erkennen gab. Welch denkwürdiges Signal für eine von Krieg und Gewalt geschundene Menschheit – und dies am Gedenktag der 80. Wiederkehr des Kriegsendes: eine historische Fügung! Mit seiner ersten Friedensbotschaft an die Welt hat er den letzten Segen seines Vorgängers, am Ostersonntag dieses Jahres, ausdrücklich aufgenommen und erneuert. Auch diese Reverenz an Papst Franziskus enthält eine Botschaft für uns alle.

„Mit uns Christ, für uns jetzt Papst“: La pace sia con Te, Papa Leone!

*Text: Wolfgang Sauer
8. Mai 2025*

Einkehrtage im Kloster Beuron November 2025

mit Pater Fritz Kretz SAC
Geistlicher Begleiter des Männerwerkes

Montag, 03.11.2025, Beginn 14:00 Uhr
Mittwoch, 05.11.2025 Ende gegen 13:30 Uhr

Das Thema wird noch bekannt gegeben!

Anmeldung über die Internetseite www.kmw-freiburg.de





Dekanat Tauberbischofsheim

Männerwallfahrt nach Karlsruhe St. Bernhard

Rund 350 Teilnehmer, vorwiegend aus dem früheren Dekanat Lauda, beteiligen sich in diesem Jahr an der traditionellen Männerwallfahrt mit der Kirche St. Bernhard in Karlsruhe als Ziel. Schon auf dem Weg dahin bereiteten sich die Wallfahrer in ihren jeweiligen Bussen mit geistlichen Impulsen auf das Gelingen des Wallfahrtstages vor.

Hauptzelebrant des festlichen Pilgertages am Vormittag war der Freiburger Weihbischof **Dr. Christian Würtz**, Mitzelebranten waren der Dekanatsmännerseelsorger **Bernhard Metz** (Krautheim), Pfr. **Trudpert Kern** (Assamstadt), die beiden Diakone **Günter Holzauer** (Werbach) und **Volker Schmiege** (Krautheim) und ein Priester aus der Karlsruher Kirchengemeinde.

Sowohl in der vielbeachteten Predigt von Weihbischof Würtz als auch in der nachmittäglichen

Marienandacht von Pfr. Metz standen das Heilig-Jahr-Motto „Pilger der Hoffnung“ und das sonntägliche Johannes-Evangelium im Mittelpunkt. Eine lebendige Kirche lebe dabei aus der Fülle der Grundgaben und alle Getauften sollten dazu ihre Charismen Möglichkeiten einbringen. Wallfahrten zeugen von einer „gelebten“ Glaubensgemeinschaft und im „Heiligen Jahr“, einer Zeit der besonderen Gnade, sind sie auch Aufruf und Hoffnung für eine Erneuerung des Lebens mit Gott und eine Erinnerung daran, dass Menschen keine Touristen, sondern Pilger sind.

Der bisherige Dekanatsmänner-Obmann **Hermann Freitag** (Zimmern) bedankte sich am Ende der Marienandacht bei den Verantwortlichen in Karlsruhe für die Gastfreundschaft, den Obmännern in den einzelnen Pfarngemeinden für die organisatorische Mitgestaltung des

gesamten Tages und natürlich der gesamten „stimmgewaltigen“ Pilgerschar.

Wie bereits im Vorfeld angedeutet beendet Hermann Freitag zum Jahresende seine seit 1996 andauernde Obmann-Tätigkeit im Dekanat mit einer beachtlichen Bilanz: Insgesamt 27 Dekanatsmännerwallfahrten und zahlreiche „Morgen (oder Abende) der Besinnung“ fanden in diesen Jahren statt. Präses Bernhard Metz dankte ihm mit einem kleinen Präsent, die Wallfahrtsteilnehmer mit stehendem Applaus. Das Weiterbestehendes Männerwerks Tauberbischofsheim (mit Leitung) wird auch Besprechungsgegenstand des nächsten Obmänner-Treffs am 16. November 2025 im Gasthaus „Goldener Stern“ in Lauda sein.

*Text: Reinhard Haas
Fotos: Wendelin Bopp*



Pilger der Männerwallfahrt bei und in der Kirche St. Bernhard, Karlsruhe.



Schönstattmänner Oberkirch

39. Wallfahrt im Heiligen Jahr nach Schönstatt



„Voller Erwartung bestiegen am Sonntag den 25. Mai 2025 46 Pilger-und Pilgerinnen aus dem Raum Offenburg, Rench-, Achertal und Bühler Rebland schon in den frühen Morgenstunden den Bus nach Schönstatt-Vallendar. Sie waren damit der Einladung der „Schönstatt Männer Gemeinschaft“ der Gruppe Oberkirch gefolgt, die zum 39. Mal unter der Leitung von Herrn **Josef Danner** und **Diözesanleiter Herrn Manfred Schemel** diese Wallfahrt organisiert hatten. Das regnerische Wetter begleitete die Gruppe fast die ganze Anfahrt.

Während der Fahrt wurde gesungen, gebetet und man kam ins Gespräch.

Am Ziel auf dem Marienberg in Schönstatt angekommen, hatten sich die meisten Regenwolken verzogen und so blieb es auch den ganzen Tag über.

Pfarrer Simon begrüßte die Wallfahrer und lud sie zur Feier der Heiligen Messe ins Taborheiligtum ein, dass in diesem Jahr das 30jährige Jubiläum begeht.

Nach einer kleinen Stärkung, die Marienbruder Markus Amrein im Haus Tabor vorbereitet hatte, begann der Gottesdienst.

„Wann sind sie denn heute Morgen schon aufgestanden?“ so begann Pfr. Simon die einleitenden Worte der Predigt – dabei ging er auf die Wallfahrer zu und so manch einer erzählte, dass der Tag für ihn schon um 4:00 Uhr in der Frühe angefangen hatte.

„Das sei doch schon ein gewaltiger Willensakt sich an einem Sonntag auf ein solches Unternehmen einzulassen – zumal es auch in der Erzdiözese Freiburg viele schöne Marienwallfahrtsorte gäbe, die zeitlich viel näher zu erreichen seien.“ Einige Antworten: „Es tut gut, sich einmal zu überwinden um besondere Wallfahrtsgnaden zu erhalten, für sich selbst aber auch für andere Menschen, die darum gebeten hätten, für sie zu beten.“ Andere schätzen die erfahrene Glaubensgemeinschaft, die sie für den Alltag stärkten. Auch persönliche „Leid- und Kreuzerfahrungen“ wollten sie der lieben Gottesmutter schenken, auf ihre Fürbitte vertrauend, um im Glauben den Weg der Nachfolge des Herren zu gehen.

Der Zelebrant wies auf die drei Wallfahrtsgnaden hin, die die „Dreimal Wunderbare Mutter, Königin und Siegerin von

Schönstatt“ den Betern, die zu ihr ins Heiligtum kommen, verspricht. Schwester Annamaria von der Pilgerzentrale, die das Tagesprogramm mit Herrn Josef Danner zusammengestellt hatte und durch „Schönstatt“ führte, nannte:

die Gnadengabe der „Heimat-u. Beheimatung“;

die Gnadengabe der „seelischen Heilung und Wandlung“ und die Gnadengabe der „apostolischen Fruchtbarkeit“.

Darauf ging Pfr. Simon näher ein.

„Heimat-u. Beheimatung“ – jeder Mensch trägt eine tiefe Sehnsucht in sich zu wissen, dass er geliebt und angenommen ist.

„Heimatlosigkeit“ ist die große Herausforderung unserer Zeit, die nicht durch Wohnungsneubau erreicht werden kann. Es geht um die Erfahrung, das geliebte Kind des himmlischen Vaters zu sein. Es ist gut, dass Du bist.

Nach dem Gottesdienst mit feierlichem Schlusseggen, ging es zum Mittagessen ins Pilgerhaus, Leib und Seele bilden eine Einheit.

Um 14:00 Uhr versammelten sich die Pilger am „Urheiligtum“

zur Maiandacht, die vom Wallfahrtsleiter Schönstatts, **Pater Lothar Herter** gehalten wurde. Mit dem „eucharistischen Segen“ versehen, fuhr der Bus anschließend auf den „Berg-Schönstatt“ zur Dreifaltigkeitskirche.

Die Begegnung mit den Anbetungsschwestern und die Führung in der Anbetungskirche auf Berg Schönstatt war in zwei Gruppen organisiert. Das Lied

„Dass du mich einstimmen lässt in deinen Jubel, o Herr“ zum Einstieg bildete den Aufhänger für die Führung in der Anbetungskirche. Es weist in seinen Strophen auf die Dreifaltigkeit hin, der diese Kirche geweiht ist. Im Austausch wurde zusammengetragen, welche Symbole auf die Dreifaltigkeit hinweisen: z. B. die drei Türme und das beeindruckende Dreifaltigkeitssymbol an der Stirnwand der Kirche mit

dem großen Auge – Symbol für den Vater, dem Kreuz – für Jesus unseren Erlöser, die Geisttaube, die sich gewissermaßen in die Welt stürzt, um diese zu erneuern und sie und mit Christus zum Vater heimzuführen. Den Abschluss bildete ein Gebetsmoment am Gründergrab, das diese Kirche als kostbares Kleinod birgt.

*Text: Pfr. Jörg Simon,
Sr. Anika Lämmle*



Dekanat Schwarzwald-Baar

Maiandacht in der Lourdesgrotte Elsenau

Um an der feierlichen Maiandacht in der idyllisch gelegenen Lourdesgrotte Elsenau an der Landstraße zwischen Kappel und VS-Obereschach teilzunehmen, sind viele Wallfahrer bei herrlichem Frühlingswetter zur Gebetsstätte Elsenau gepilgert. Um sicherzustellen, dass jeder Besucher Platz finden konnte, mussten die Verantwortlichen weitere Sitzbänke aufstellen. Zu dieser alljährlich stattfindenden Maiandacht hat das Katholische Männerwerk im Dekanat Schwarzwald-Baar eingeladen. Die Maiandacht wurde **von Martin Schäuble, dem Pfarrer aus Bräunlingen**, geleitet. Gläubige haben diese Maiandacht mit verschiedenen Gebeten und den klangvollen Marienliedern gefeiert. Dabei gedachte man an die Kranken und mühselig Beladenen, und die Betergemeinde konnte in den Gebeten ihre eigenen Anliegen vor Gott bringen. Gerade in schwierigen und turbulenten Zeiten möge uns Maria das Licht des HERRN erteilen. In dieser beschaulich gelegenen Gebetsstätte Elsenau konnten die Besucher gerade in diesem Wonnemonat Mai die Schönheit der Schöpfung erleben.

In seiner ermutigenden Predigt rief Pfarrer Schäuble dazu auf, für den neuen Papst Leo und für den Frieden, Gerechtigkeit und Menschenwürde zu beten und sich für diese großen An-

liegen unserer Zeit einzusetzen. Das sind die wichtigsten Fragen unserer Zeit. Die Menschen sehnen sich nach einem heilen Zustand.

Unsere Welt ist sehr zerstritten und auseinandergerissen. Es gestaltet sich schwierig, Orientierung zu finden. Wem kann man bei den zahlreichen Meinungsverschiedenheiten noch trauen? Wir sind oft innerlich unsicher und bezweifeln uns selbst. **Pfarrer Schäuble** appellierte an die Menschen, im Gebet um Gottes Hilfe zu bitten, gerade während der verwirrten Zeit. Gott hat die Schöpfung und uns Menschen aus Liebe so wundervoll erschaffen. Wir können Heil und Beistand erfahren, indem wir die Gottesmutter Maria ansprechen, da sie Ja zum Willen Gottes gesagt hat.

Maria kann uns als Vorbild dienen. Wenn man die Wahrheit sucht, findet man Heil und Frieden. Wir können auch Heil vermitteln bei unseren Mitmenschen. Damit soll die Welt friedlicher und heilsamer werden. Zum Abschluss der Maiandacht bedankte sich **Johannes Hauger**, der Vorsitzende des KMW, bei Pfarrer Schäuble mit einem Präsent für die Gestaltung der Maiandacht, sowie für seine bestärkenden Predigtworte. Ebenso bei den vielen Pilgern für ihr Gebet und ihr Kommen. Danach wurden die Teilnehmer in das Gasthaus in Kappel eingeladen zum Gespräch und gemütlichen Beisammensein.

*Text und Foto:
Johannes Hauger*



Mit Pfarrer Martin Schäuble aus Bräunlingen haben sich in der behaglich gelegenen Lourdesgrotte Elsenau zahlreiche Wallfahrer zu einer feierlichen Maiandacht versammelt.



Zu einer feierlichen Maiandacht haben sich auf Einladung des Katholischen Männerwerks im Dekanat Schwarzwald-Baar und der Seelsorgeeinheit Villingen viele Gläubige im Münster ULF versammelt, um mit Gebeten und Marienliedern die Gottesmutter Maria um ihren Beistand zu bitten. Das Motto dieser Maiandacht lautete: „Maria Königin – der Menschenwürde“.

Jeder Mensch ist wertvoll und einmalig und besitzt ein Recht auf ein menschenwürdiges Leben, so **Pfarrer Richard Mwebe** in seiner Predigt. Als Individuum ist jeder Einzelne zu achten, unabhängig ob Mann, Frau oder seiner sexuellen Orientierung. Es gilt, ein Zeugnis für das Leben zu geben von Anfang an bis zum Ende. Wir Menschen sind ein Ebenbild Gottes. Mit Maria stehen wir zu jedem Menschen. Gott offenbart seine Liebe zu uns Menschen mit seiner Gegenwart. Grundsätzlich ist ein Schwangerschaftsabbruch strafbar, doch unter bestimmten Voraussetzungen straffrei. Schon im Schoß der



Zusammen mit einer stattlichen Betergemeinde feierte Pfarrer Richard Mwebe eine Maiandacht im Villingener Münster und dabei spende er den eucharistischen Segen.

Mutter sind wir Mensch. Lassen wir uns leiten von den christlichen Werten.

Leider wird die gottgegebene Menschenwürde an vielen Stellen in der Welt ignoriert und das Lebensrecht von Menschen missachtet. Wehren wir uns gegen abwertende Worte von anderen.

Pfarrer Mwebe forderte dazu auf, dass alle gefordert sind, sich für die Menschenwürde und den Lebensschutz insbesondere für die ungeborenen Kinder einzusetzen.

Die Kirchenmusikerin Stefanie Günter aus Urach-Vöhrenbach umrahmte die Maiandacht an der Münsterorgel. Zum Abschluss bedankte sich der Vorsitzende des **KMW Johannes Hauger** mit einem Präsent bei Pfarrer Mwebe für seine klaren und beachtenswerten Predigtworte und der Organistin Günter für die musikalische Umrahmung der Feier.

Text und Foto: Johannes Hauger

Gebetstag für geistliche Berufe

03. Juli



Für alle, die in ihrer Berufung von Zweifeln geplagt werden.

Gebetstag für geistliche Berufe

31. Juli



Für alle jungen Menschen in den Priesterseminaren und Noviziaten.



Im Wonnemonat Mai finden in vielen katholischen Wallfahrtsorten und Gemeinden Maiandachten statt. Das wunderbare Frühlingserwachen mit dem frischen Grün und der unendlichen Blütenpracht kann die Menschen wahrlich in Freude und Dankbarkeit versetzen. Diese Maiandachten sind eine traditionelle Form der Marienverehrung. Dazu gehören auch die klangvollen Marienlieder. In der Wallfahrtskirche auf dem Schenkenberg bei Emmingen ab Egg kamen die Familien des Katholischen Männerwerks aus den drei Dekanaten, Hegau/Möhringen, Konstanz und Schwarzwald-Baar zusammen, um dort mit **Pfarrer Ewald Billharz** eine Maiandacht zu feiern.

Die Verantwortlichen der Gebetsgruppe Möhringen haben als Tagesmotto gewählt: „Maria – Königin des Friedens. Gehen wir mit Maria zu Jesus“.

Die Betergemeinde ehrte die Mutter Gottes in ihren Gebeten. Maria dient den Gläubigen als Vorbild in Sachen Vertrauen und Liebe. Die Teilnehmer haben in dieser Maiandacht bewusst Kontakt zu Maria gesucht und um ihre Fürsprache für den Weltfrieden und im Alltag gebeten.

In seiner Predigt rückte Pfarrer Billharz die Themen Frieden der Herzen, Umkehr und Spiritualität der Kirche ins Zentrum. Die Menschen sehnen sich nach Frieden. In zahlreichen Bereichen sei eine Umkehr notwendig. Er kennzeichnete die Ursünde als Grund für den Unfrieden. Die Kirchenleitungen widmen sich viel zu häufig politischen Themen, statt sich verstärkt auf Spiritualität, Gottesdienst, Sakramente und Glaubenslehre zu konzentrieren. Pfarrer Billharz vermisst klare Aussagen von



Zur feierlichen Maiandacht mit Pfarrer Ewald Billharz versammelten sich viele Pilger in der schön gelegenen Wallfahrtskirche „Maria Opferung“ zu Schenkenberg bei Emmingen ob Egg im Hegau.

seiner Kirche, insbesondere zu Fragen des Lebensschutzes. Leider gibt es von Seiten der Kirche zu diesem zentralen Thema keine klaren Aussagen. Die übermäßige Bürokratie in der Kirche muss ebenfalls erheblich reduziert werden. Vielmehr brauchen die Gläubigen einen Geist des Klimawandels, der sie zu Jesus Christus führt. Friede kommt durch das Jawort der Gottesmutter Maria. Sie hat Jesus geboren und ist vertraut mit Not und Leid, welches sie selbst erfahren hat. Christen sehen die Gottesmutter als ihre Perspektive, die uns in allen unseren Sorgen und Nöten zur Seite steht. Es ist wichtig, dass die Kinder wieder mehr mit der Schönheit des Glaubens vertraut gemacht werden. Lassen wir uns trotz aller globalen Krisen, das Vertrauen in Gott verstärken. Viele Dinge können mit der Kraft des Gebets und mit

Gottes Hilfe verbessert werden. Im Jahr 2025 hat Rom das „Heilige Jahr“ ausgerufen. Dies bietet der Kirche die Gelegenheit, sich auf das Wesentliche des Glaubens zu besinnen.

Zum Abschluss der Maiandacht dankte der Diözesanvorsitzende des KMW **Johannes Hauger** Pfarrer Billharz für die Gestaltung der Maiandacht und seine beachtenswerte Predigt, sowie den vielen Pilgern für ihr Kommen und **Georg Werner** für die musikalische Umrahmung der Feier und die vorbildliche Organisation. Anschließend trafen sich die Wallfahrer in fröhlicher Runde zur Begegnung und Gesprächen im Gasthaus in Hattingen.

*Bild und Text:
Johannes Hauger*



Gebetswachegruppe Kolpingwerk Odenwald-Tauber

Wechsel in der Leitung der Gruppe und Rückblick auf die Gründungsgeschichte

Die Gebetswachegruppe Odenwald-Tauber wurde im Jahr 1985 auf Initiative von **Engelbert Englert** (Buchen-Hettingen) im Jahr 1985 ins Leben gerufen.

Als er eine Gruppe von 18 Männern beisammen hatte, meldete er diese unter dem Namen Gebetswachegruppe Odenwald-Tauber für November 1986 zur Männergebetswache auf dem Lindenberg bei St. Peter/Schwarzwald an.

Viele Jahre zuvor hat er sich in führenden Positionen für das Kolpingwerk, der Gründung und Betreuung örtlicher Kolpinggruppen im Raum Odenwald-Tauber eingesetzt und diese betreut, was ihm bei der Zusammenstellung der Gebetswachegruppe sehr geholfen hat.

Aus Krankheitsgründen musste er 2006, zum großen Bedauern der Gebetsmänner, das Amt des Obmannes aufgeben. Zu seinem Nachfolger wählten die Männer der Gebetswache **Robert Lutz** (Tauberbischofsheim) und **Franz Dilger** (St. Peter) zum Stellvertreter.

Am Ende der diesjährigen Gebetswache wurden aus den 18 anwesenden Gebetsmännern **Karl Kretschmer** (Mosbach) zum Obmann und **Martin Henneberger** (Tauberbischofsheim) zum Stellvertreter gewählt und somit ein nahtloser Übergang erreicht.

Bei den bisherigen Inhabern der Obmann-Ämter und bei allen Gebetsmännern war die Freude über den reibungslosen Übergang nicht zu übersehen.

Während der zweijährigen Corona-Pandemie hat sich die Gruppe im Schönstattzentrum Mariengart in Waldstetten (Gemeinde Höpfingen) zu Gebetsnachmittagen getroffen.

An den Gebetswachen haben über die Jahre hinweg zwischen 18 und 24 Männer teilgenommen, die aktuell in den Regionen Bad Mergentheim, Osterburken, Tauberbischofsheim, Hardheim, Walldürn, Mosbach, Obrigheim,



Der Vorsitzende Johannes Hauger dankt dem langjährigen Obmann der Gruppe Robert Lutz für sein Engagement für die Gebetswache.

Hechingen-Boll, Merzhausen und Untermeitingen beheimatet sind. Über persönliche Verbindungen und Werbung seitens der Gebetsmänner haben die Männer den Weg zur Teilnahme an der Gebetswache gefunden. Männer aus den genannten Regionen, die sich der Gebetswache der Gruppe Kolpingwerk Odenwald-Tauber gerne anschließen möchten, sind dazu jederzeit herzlich eingeladen. Sehr zur Freude der Gebetsmänner hat im vergangenen Jahr und in diesem Jahr **Kooperator Thomas Rudolf** (Tauberbischofsheim) an der Gebetswache teilgenommen. Auf die Gebetswache wurde er bei einer Kolpingversammlung aufmerksam gemacht. In diesem Jahr kam noch **Bischof em. Meinrad Merkel CSSp** hinzu, der viele Jahre Bischof von Humaitá (Brasilien) war und jetzt in der Nähe von Obrigheim wohnt. Zum Zeitpunkt seiner Geburt wohnten seine Eltern in Erfeld, jetzt Ortsteil von Hardheim. Den Kontakt zur Gruppe hat er vor Jahren geknüpft, als

er bei einem Herbsttreffen der Gebetsmänner, zu denen stets die Frauen der Gebetsmänner mit eingeladen sind, die Eucharistie feierte und sich seitdem mit der Gruppe verbunden fühlt. Am Ende der Gebetswache wurde **Pfarrer Albert Eckstein** für die Vorträge und die außerordentliche herzliche Verbundenheit gedankt. Außerdem auch dafür, dass mit seiner Zustimmung und durch Vermittlung von **Franz Dilger** eine beeindruckende Führung in der ehemaligen Abtei St. Peter stattfinden konnte.

Besondere Eindrücke hat auch in diesem Jahr wieder der Fatima-Tag hinterlassen, an dem die Gottesmutter Maria besonders verehrt wird. Zum Abschluss ist immer eine feierliche Lichterprozession um die Kirche, die mit Eucharistischem Segen ihren Abschluss und Marienliedern endete.

Wie bereits in den Jahren zuvor wurde auch in diesem Jahr während der Anbetungswoche der Kreuzweg gebetet, der auf

Grund seiner künstlerischen Gestaltung an jeder Station die Beter besonders beeindruckt und angesprochen hat.

Der Vorsitzende des Katholischen Männerwerkes **Johannes Hauger** hat Mitte der Woche die Gruppe besucht und aktuelle Informationen zur Arbeit des Katholischen Männerwerkes der Erzdiözese Freiburg gegeben. Den Männern dankte er für die über mehrere Jahre hinweg anhaltende Treue zur Gebetswache auf dem Lindenberg.

Dem bisherigen Obmann und dessen Stellvertreter dankte er für die vertrauensvolle Zusammenarbeit und ihrem Engagement für die Gebetswache.

Den Nachfolgern sagte er seine persönliche Unterstützung zu.

Text: Robert Lutz

Fotos: Norbert Herberich



Gruppenbild der Gebetswache Kolpingwerk Odenwald-Tauber auf dem Lindenberg.



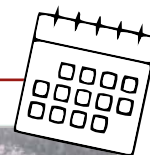
Dekanat Sigmaringen

Feierlichen Andacht zu Ehren der Muttergottes in Burladingen-Ringgingen

Jedes Jahr im Juni lädt die Männergruppe der Gebetswache Dekanat Sigmaringen-Meißkirch mit Obmann und **Diakon Werner Eisele** zu einer feierlichen Andacht zu Ehren der Muttergottes ein. In seinen Predigtworten ging **Werner Eisele** er auf das Weinwunder in Kana ein, in dem Jesus Wasser in Wein verwandelte. Auch in unserer heutigen Welt möchte er bei den Menschen Wunder der Verwandlung wirken, wenn wir tun, was er uns sagt. In diesem Jahr wurden wir nach Burladingen-Ringgingen von Gebetsmann **Jacob Nadler** eingeladen, der nach der feierlichen Andacht die hochinteressante Marienkapelle vorstellte. Erbaut wurde die Kapelle im Jahr 1507, und fiel dann im 30jährigen Krieg den schwedischen Horden zum Opfer. Die Menschen bauten nach diesen schweren Kriegsjahren die Kapelle mit ihren wunderbaren barocken Stuck und Decken- und Wandbildern, auf denen Maria Aufnahme in den Himmel mit Krönung zu sehen ist, wieder auf. Zum Patroziniumsfest "Maria Namen" findet im September jeden Jahres eine feierliche Andacht in der Kapelle statt.



Text und Foto: Josef Kugler



Männerwallfahrt zum hl. Bruder Klaus am 03. Oktober 2025

Wir werden nach Flüeli pilgern, beten, singen, bitten und uns orientieren am Friedensheiligen der Schweiz.

Ablauf:

- 06:20 Uhr Bus-Abfahrt in Rastatt-Rauental (Autobahn-Parkplatz)
- 11:00 Uhr Hl. Messe in der oberen Ranftkapelle. Anschl. Impuls durch Bruder-Klausen-Kaplan Ernst Fuchs zu den Bildern in der oberen Ranftkapelle.

Zeit zum Mittagessen

- 15:00 Uhr Wallfahrtskirche Sachseln
Andacht zum Hl. Bruder Klaus
- Fahrpreis: 50,00 Euro (Bezahlung während der Fahrt)



Ansprechpartner:

Harry Gerstner
Neue Straße 15
76596 Forbach-Langenbrand
Tel.: 07228/860 oder
0157/5011 7113
E-Mail: harry.gerstner@gmx.de

Gebetswache im Kloster Helfta 2025

Seit 2010 kommen einmal im Jahr Männer aus der Erzdiözese Freiburg und dem Bistum Magdeburg nach Helfta, um in der Tradition der Gebetswache auf dem Lindenberg eine Woche im Kloster zu beten.

Für die Woche **vom 05.-11. Oktober 2025** werden Anmeldungen gerne entgegen genommen.

Bitte wenden Sie sich an:

Roland Tischmeyer
Oberdorfstr. 13
68794 Oberhausen-Rheinhausen
Tel: 07254/3453



Jetzt anmelden

Gebetsanliegen
des Papstes
und der Kirche



Für die Bildung in Unterscheidung

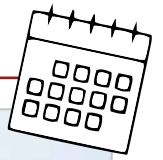
Beten wir, dass wir lernen immer mehr zu unterscheiden, die Lebenswege zu wählen wissen und all das abzulehnen, was uns von Christus und dem Evangelium wegführt.

Gebetsanliegen
des Papstes
und der Kirche



Für das wechselseitige Zusammenleben

Beten wir, dass die Gesellschaften, in denen das Zusammenleben zunehmend schwerfällt, nicht der Versuchung der Konfrontation auf ethnischer, politischer, religiöser oder ideologischer Basis erliegen.



Gebetsmänner für offene Gruppe gesucht

vom 15. bis 22. November 2025

Offene Woche im November
Vom 15.-22. 11.2025 findet eine offene Woche statt. Zu dieser Woche können sich interessierte Männer melden.

Die Gruppe wird in den Nachstunden durchgehend beten.



Anmeldung über das Diözesanbüro:
Tel.: 0761/5144 309
info@kmw-freiburg.de

Wallfahrtskirche Maria Lindenberg

Herz-Jesu-Freitage 2025

Freitag, 04. Juli

20:00 Uhr Eucharistiefeier

Freitag, 01. August

20:00 Uhr Eucharistiefeier

Fatima-Tage 2025

Sonntag, 13. Juli

Mittwoch, 13. August

18:00 Uhr Beichtgelegenheit und Rosenkranz

20:00 Uhr Eucharistiefeier



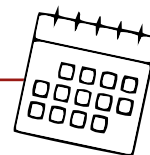
„Denn das ist der Wille meines Vaters, dass jeder, der den Sohn sieht und an ihn glaubt, das ewige Leben hat und dass ich ihn auferwecke am Jüngsten Tag.“ (Joh 6,40)

Wir gedenken unserer Verstorbenen, die dem Katholischen Männerwerk verbunden waren und viele von ihnen waren immer wieder bei der Gebetswache der Männer auf dem Lindenberg dabei.

Freitags beten wir bei der Eucharistiefeier auf dem Lindenberg für unsere Verstorbenen.

Gerhard Käsmann, Mainz





JULI

Mo. 07.07.2025, 18:00 Uhr
Dekanat Endingen-Waldkirch
Bezirk Kaiserstuhl
Rosenkranz
St. Cosmas und Damian,
Jechtingen

Mo. 07.07.2025, 19:00 Uhr
Dekanat Kraichgau
Eucharistische Anbetung
St. Martin, Meckesheim

Mo. 07.07.2025, 19:30 Uhr
Dekanat Konstanz
Bezirk Radolfzell
Gebetsabend
mit eucharistischer Anbetung
und Segen
St. Laurentius, Markelfingen

Di. 08.07.2025, 16:00 Uhr
Dekanat Schwarzwald-Baar
Marienfeier der Frauen und
Männer mit Bläsern.
Anschließend Treffen im Café.
Lourdesgrotte, VS-Rietheim

Mi. 09.07.2025, 17:00 Uhr
Dekanat Heidelberg-Weinheim
Betstunde der Männer
Kapelle St. Katharina
Schwabenheimer Hof
Katholischer Männerkreis
Dossenheim

Do. 10.07.2025, 09:00 Uhr
Dekanat Schwarzwald-Baar
Gebet/Meditation für den Frieden
mit eucharistischer Anbetung
für die Menschenwürde,
Gerechtigkeit, für die Familien und
persönlichen Anliegen
St. Ulrich, VS-Obereschach

Do. 10.07.2025, 14:30 Uhr
Dekanat Bruchsal
Männerbetstunde
anschl. gemütliches
Beisammensein
Klosterkirche Waghäusel

Do. 10.07.2025, 18:00 Uhr
Dekanat Hegau
Bezirk Möhringen
Rosenkranz und Männermesse
18:30 Uhr Eucharistiefeier
Johanneskapelle, Alter Friedhof
Möhringen

Sa. 12.07.2025, 19:00 Uhr
Dekanat Waldshut
Bezirk Klettgau-Wutachtal
Abendfußwallfahrt
Treffpunkt Landmarkt Eggingen
Fridolinskapelle Eggingen

Mi. 16.07.2025, 15:00 Uhr
Dekanat Offenburg-Kinzigtal
Bezirk Kinzigtal
Gebetsstunde der
Lindenbergruppe
Steinach, Pfarrkirche Heilig Kreuz

Mo. 21.07.2025, 17:30 Uhr
Dekanat Karlsruhe
Gebetsstunde der Lindenbergbeter
17:30 Uhr Eucharistiefeier anschl.
Gebetsstunde bis 19:00 Uhr
St. Stephan, Karlsruhe

Mo. 21.07.2025, 19:30 Uhr
Dekanat Konstanz
Bezirk Radolfzell
Gebetsabend mit eucharistischer
Anbetung und Segen
St. Laurentius,
Radolfzell-Markelfingen

Do. 24.07.2025, 18:30 Uhr
Dekanat Konstanz
Bezirk Radolfzell
Eucharistische Anbetung
St. Gallus Radolfzell-Möggingen

So. 27.07.2025, 16:30-18:00 Uhr
Maria Lindenberg, St. Peter
Lesungen unter Linden
Gespräche über den Frieden
Lesung und Gespräch

Mo. 28.07.2025, 18:00 Uhr
Dekanat Schwarzwald-Baar
Meditation und eucharistische
Anbetung
Stille Anbetung anschl. Gebet
für das Leben
Münster Unserer lieben Frau,
Villingen

AUGUST

Fr. 01.08.2025, 18:00 Uhr
Dekanat Bruchsal
Herz-Jesu-Freitag
Seelsorgeeinheit
Oberhausen-Philippsburg
St. Peter, Huttenheim

So. 03.08.2025, 15:00 Uhr
Dekanat Schwarzwald-Baar
Kapellentag der Familien
Anschl. gemütliches
Beisammensein
Grüninger Kappelle
(bei Regenwetter in der Kirche)
Donaueschingen-Grünigen

Mo. 04.08.2025, 19:00 Uhr
Dekanat Kraichgau
Eucharistische Anbetung
St. Martin, Meckesheim

IMPRESSUM

richtung für das Kath. Männerwerk
der Erzdiözese Freiburg
Herausgeber: Diözesanbüro
des Kath. Männerwerkes
Postfach 449, 79004 Freiburg
Tel. 0761 5144-191
E-Mail: info@kwm-freiburg.de
www.kmw-freiburg.de

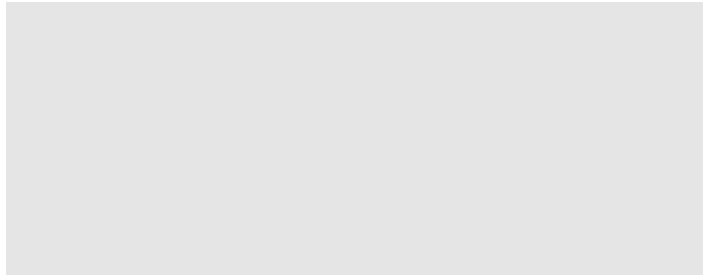
**Redaktionsschluss für die
Ausgabe August/September 2025,
ist am 16. Juli 2025.
Versand Anfang August.**

Titel: Adenauerfigur am Adenauerplatz
Berlin, Axel Mauruszat, Wikipedia
S3. Foto Glockengießerei Bachert,
Neukirchen S. 5 Papst, Edgar Beltrán_
Wikipedia | Umschlag Rückseite:
Zeichnung Lindenberg
Gebetswache. Sven Veith – Bistum
Freiburg
Seite 12: Erzdiözese Freiburg – Haus
Maria Lindenberg
Druck: Erzb. Seelsorgeamt, Freiburg

1. Vorsitzender: Johannes Hauger
Redaktion: Rolf May-Seeahrs
Sekretariat: Silvia Krings
Verantwortlich für die Beiträge ist
jeweils der Unterzeichner.

Auslieferung an alle Freunde des
KMW Erscheinungsweise 9 Ausgaben

Giro-Konto Sparkasse Freiburg –
IBAN DE19 6805 0101 0002 0261 30
SWIFT-BIC FRSPDE66XXX



Festgottesdienst 70 Jahre Gebetswache Weihetag der Friedensglocke „Hl. Bruder Klaus“

Sonntag, 20. Juli 2025

Wallfahrtskirche Maria Lindenberg

Zelebrant: Erzbischof Stephan Burger

10:30 Uhr Glockenweihe auf dem Platz hinter der
Wallfahrtskirche
anschließend Festgottesdienst in der
Wallfahrtskirche

Der Gottesdienst wird nach außen auf den Platz
übertragen. Bei Bedarf in den Pilgersaal.

Anschließend Möglichkeit zum Mittagessen.
Getränke werden angeboten.
Eine Anmeldung ist nicht erforderlich.
Bitte bilden Sie Fahrgemeinschaften.

